



Abwasserbeseitigung
Weißenfels-
AöR Anstalt
öffentlichen Rechts

INFORMATIONEN VON IHREN KOMMUNALEN WASSERVER- UND ABWASSERENTSORGERN

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR und ZWA Bad Dürrenberg • 10. Jahrgang • Nummer 2 • November 2025

E-Paper: <https://wasserzeitung.info/zwabd/>



Zweckverband für
Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung
Bad Dürrenberg

Wir alle nutzen tagtäglich die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Eine Selbstverständlichkeit. Erst, wenn etwas defekt ist, wird bemerkt, was dahintersteckt: ein komplexes Netz aus Leitungen, Aufbereitungsanlagen, Pumpstationen oder umfassender Kläranlagentechnik. Nicht nur oberirdisch, sondern vor allem im Erdreich liegen Millionenwerte. Dieses System, das bereits seit Jahrzehnten vorhanden ist, muss nicht nur gepflegt, sondern auch saniert werden. Passiert dies nicht, bricht es irgendwann zusammen. Ein Szenario, das keiner will.

Franz-Xaver Kunert, der Verbandsgeschäftsführer des ZWA, bringt es auf den Punkt: „Wir haben viel geschaffen in den letzten Jahrzehnten. Jetzt müssen wir für den Bestandserhalt Geld in die Hand nehmen.“ Dem ZWA geht es um den realistischen Blick auf das gesamte Trink- und Abwassernetz des Verbandsgebietes, denn dies soll auch für künftige Generationen erhalten werden. „Die Fördermittel sind rückläufig, wir sind immer mehr auf Eigenkapital angewiesen, um das gesamte Netz aufrechtzuerhalten“, so Kunert.

Rohre und Leitungen sind teilweise siebenzig bis achtzig Jahre alt, dabei handelt es sich nicht um ein „Phänomen“ des ZWA, sondern dies betrifft alle Ver- und Entsorger in Deutschland, in kleinen sowie in großen Strukturen. Baumaßnahmen für den Erhalt werden immer teurer und das seit Jahren. „Wir müssen die Sanierung in den Fokus rücken. Wir können das nicht auf später



Versorgungssicherheit: Im Juli 2025 gab es umfangreiche Baumaßnahmen am Trinkwassernetz nahe Friedensdorf. In Folge eines Bauprojektes der Deutschen Bahn kam es zu einer Havarie. Über 60 Jahre alte Leitungen wurden daraufhin vom ZWA erneuert.

Foto: ZWA/Kunert

verschieben. Diesen Spielraum haben wir nicht. Aktuelle Prognosen zeigen, dass die Gebühren bis 2050 um mindestens 350 % steigen müssten, um die Infrastruktur enkelgerecht zu erhalten. Darum müssen wir jetzt aktiv vorbauen, um unsere Bürger langfristig nicht zu überlasten“, so Franz-Xaver Kunert. Geld für die Bestandssanie-

rung bei gleichzeitig bezahlbarer Gebühr: „In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns und müssen dies in unseren Entscheidungen bewusst abwägen“, sagt er weiter. Um für die Zukunft vorzusorgen gibt es die Möglichkeit, das Anlagevermögen nach Wiederbeschaffungszeitwerten abzuschreiben. „Dies er-

möglicht es dem Verband, bilanziell Rücklagen für künftige Investitionen zu bilden“, so Kunert. Bereits in der Gebührenkalkulationsperiode 2017–2019 wurde begonnen, die Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte einzuführen. 2020–2022 gab es einen Gebührensprung, der für Investitionen nötig war. **Fortsetzung auf Seite 8**

Alles richtig gemacht

Amelie Behrendt schließt als Jahrgangsbeste Ihre Ausbildung ab



Foto: SPREE-PR/Schlager

Viel mehr als volle Punktzahl: Abwassermeister Sandro Piehler (li.) und Verbandsgeschäftsführer Franz-Xaver Kunert können langfristig auf Amelie Behrendt als Nachwuchsfachkraft setzen.

Ihr Hobby ist das Boxen, doch egal ob Freizeit oder während der Ausbildung: Durchboxen musste sich Amelie Behrendt bisher nicht. Mit Bestnoten schloss die 20-Jährige ihre Ausbildung zur Umwelttechnologin Mitte des Jahres ab.

Darüber ist nicht nur sie selbst, sondern auch der Verbands- geschäftsführer des ZWA stolz. „Ihr Engagement und Ihre Begeisterung für die Abwasserwirtschaft sind bemerkenswert. Von Tag eins an hat alles bestens funktioniert“, sagt Franz-Xaver Kunert. „Eigentlich wollte ich vor drei Jahren Fachabitur machen, doch nach dem Praktikum beim ZWA war mir klar, ich möchte lieber direkt in die Ausbildung starten und nun geht's mit dem Berufsleben weiter“, so Amelie Behrendt. „Dass Amelie Behrendt bei uns bleibt, ist ein Gewinn. Schon jetzt arbeitet sie routiniert auf den Kläranlagen, am Kanalnetz und im Bereitschaftsdienst. Sie hat das einfach im Blut“, ergänzt Abwassermeister Sandro Piehler.



EDITORIAL

Mit realistischem Blick

Liebe Leserinnen und Leser,
offen, ehrlich und zukunftsorientiert wollen wir sein. Was den ZWA und die AöR eint, ist der Blick auf unsere Bestandsanlagen.

Damit sind kilometerlange Rohre und komplexe Technik gemeint, die jeden Tag in den Verbandsgebieten genutzt werden. Für uns alle und für zukünftige Generationen müssen wir den eingeschlagenen Weg der Sanierung konsequent weitergehen. Dazu müssen wir den Blick auf die Finanzen lenken. Oberste Priorität hat die qualitativ und quantitativ sichere Ver- und Entsorgung, ohne dabei die Bezahlbarkeit aus dem Blick zu verlieren. Was uns außerdem eint: Das Geld, was wir einnehmen, fließt direkt in die Infrastruktur. Profit dürfen wir als kommunale Betriebe nicht erzielen. Um effektiver zu arbeiten, ist ein weiteres gemeinsames Ziel, die Verwaltung zu optimieren. Neue Softwaresysteme bieten dafür die Grundlage. Mit unserer Erfahrung, mit Bedacht, Zuversicht und Engagement für alle anstehenden Aufgaben gehen wir ins nächste Jahr.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr Franz-Xaver Kunert,
Verbandsgeschäftsführer des
ZWA Bad Dürrenberg

Ihr Mario Pöschmann,
Vorstand der Abwasser-
beseitigung Weißenfels – AöR



Foto: SPREE-PR/Wolf



Foto: SPREE-PR/Wolf

Grafik: pixabay/RosZie



Glasfaserausbau: Verbände schlagen Alarm

„Unsere Infrastruktur wird zerstört“

Der Glasfaserausbau wird überall massiv vorangetrieben. Was als notwendige und mancherorts überfällige Maßnahme begrüßt wird, sorgt vielerorts für Ärger.

In den Straßen aller Kommunen befinden sich Medienträger. Strom- und Gasleitung teilen sich ganz oder abschnittsweise die Trassen mit Trinkwasserleitungen, Abwasserkanälen und Kabeln für Telekommunikation. Wo was liegt, wird genaustens dokumentiert. Kommt ein Element dazu oder muss repariert werden, müssen Abstände und Tiefen eingehalten werden. Da dies der Standard ist, stehen die Wasserversorger und Abwasserentsorger in Sachsen-Anhalt den Vorgängen beim Glasfaserausbau fassungslos gegenüber.

„Die Firmen haben da einfach losgebuddelt“, sagt Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipperf-Schlenze. Schachtscheine, die über bestehende Leitungen informieren, werden oft nicht eingeholt, Kabel dennoch in die Erde gebracht. Dies geschieht auf zwei Arten. Bei der offenen Bauweise werden Straßen oder Fußwege geöffnet und Kabel hineingelegt. Bei der geschlossenen wird gebohrt und mit einer Erdrakete das Kabel durch den Boden geschossen.

Lauter Schäden
Eine solche Rakete traf in Borne bei Staßfurt ein Hauptkabel der Straßenbeleuchtung. „Da war es

Wenn Kabel mit einer Erdrakete in die Erde gebracht werden, kann es zu Havarien kommen. Wie in Staßfurt, wo eine Trinkwasserleitung durchschossen wurde.

Foto: WAZV Bode-Wipper



Das Ziel in Sachsen-Anhalt: 100 Prozent Gigabit bis 2030

An sich ist der Glasfaserausbau von allen Seiten gewollt. Die Gigabitstrategie 2025–2030, wie das Land Sachsen-Anhalt den Ausbau von Mobilfunk und Glasfaser auf seiner Webseite bezeichnet, soll bewirken, dass bis 2030 alle Haushalte ans Glasfasernetz angeschlossen werden können und die Gigabitquote erreichen. Das würde den Zugang zum Internet mit einer Downloadrate von 1.000 Mbit pro Sekunde für alle sicherstellen. Um das ambitionierte Ziel durchzusetzen,

nutzt Sachsen-Anhalt laut der Landeswebseite rund 30 Unternehmen vom regionalen Anbieter für Telekommunikation bis zum Weltkonzern. Dies sei eine „Erfolgsgeschichte durch eigenwirtschaftlichen Ausbau“. Die Strategie „weiße Flecken“, Gebiete, die noch kein „schnelles“ Internet haben, zu entfernen, klingt beim Ministerium für Infrastruktur und Digitales einfach und optimistisch. Doch in der Praxis sorgt sie für Ärger und Schäden. Gerade im ländlichen Bereich

Geschäftsführer des WAZV Jessen, befürchtet, dass Schäden an Abwasserkanälen sowie Hausanschlüssen erst Jahre später durch Verstoppungen oder durch Kamerabefahrung festgestellt werden können. Verantwortliche sind dann nicht mehr greifbar. Markus Hänsel, Technischer Leiter des WAZV Saalkreis, berichtet, dass keine Bestandsdokumentation hinterlassen oder Mindestabstände eingehalten werden. „Die legen ihre

Leitungssysteme auf unsere, sodass wir in Zukunft Probleme haben werden dranzukommen“, so Hänsel. Oder es könnte zu Schäden an den Glasfaserkabeln bei Baumaßnahmen kommen.

Keine Absprachen möglich

Selbst wenn das Verlegen ohne Schaden verlaufe und Abstände stimmen, werden Straßendecken und Fußwege beschädigt. Sinnvolle Absprachen funktionieren selten. Straßen werden aufgerissen, nachdem eine Decke gerade geschlossen wurde. Der Idealfall, bei dem an bereits durch Baumaßnahmen offenen Straßen Hand in Hand gearbeitet wird, findet in den seltensten Fällen statt. Meist würden die Firmen nicht in offener Weise wie die Verbände bauen, sondern lieber bohren. „Wenn Gehwege oder Straßen dann unterspült sind, sind die Firmen nicht mehr greifbar. Wir bleiben auf den Kosten sitzen“, so Mario Pöschmann, Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR.

Um günstig und schnell arbeiten zu können, heuern die beauftragten Firmen meist Subunter-

nehmer aus dem Ausland an. „Oft sind die Leute der deutschen Sprache nicht mächtig“, erzählt Sterzik, sodass ein Austausch nicht stattfinden könne. „Die Sprachbarriere ist ein Problem“, bestätigt Hänsel. Die Kollegen aus den anderen Verbänden haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Es geht auch anders

Es kann auch etwas bedachter verlaufen, wie etwa in Bad Dürrenberg. Zwar tauchen auch da Probleme auf, aber, so berichtet Martin Dobischok, Technischer Leiter des ZWA Bad Dürrenberg, gäbe es Faktoren, die größere Ärgernisse vermeiden. So sei die Stadt sehr hinterher, den Ausbau mit wöchentlichen Bauplanungssitzungen zu begleiten. Eine nicht immer akkurat schießende Erdrakete sei bisher nur selten zum Einsatz gekommen. Das größte Problem sei, dass Straßendecken nicht ordentlich verschlossen werden. Auch dort wundere man sich über die Freiheiten der Firmen. Ob Arbeitsschutz, Baustellensicherung oder verkehrsrechtliche Anordnungen – die sonst üblichen Vorschriften scheinen nicht zu greifen. „Es läuft alles ein bisschen wild“, sagt Dobischok.

Beyer schlägt auch deshalb Alarm, weil noch lange nicht alle Glasfaserkabel in der Erde sind. „Hier wird unsere Infrastruktur zerstört.“



Foto: WAZV Saalkreis

Im Saalkreis wurde ein Verteilerschrank direkt auf eine Trinkwasserleitung gesetzt. Das Ergebnis war ein Rohrbruch.

EU-Kommunalabwasserrichtlinie: Meilenstein, Aufgabenpaket, Bürokratiemonster?

Die Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie, kurz EU-KARL, trat am 1. Januar 2025 in Kraft. Nun muss jedes Mitgliedsland die Inhalte bis Ende Juli 2027 in nationales Recht umwandeln.

Werden die kommunalen Abwasserverbände die Vorgaben bewältigen? Was ist gut an der Richtlinie und was ist schwierig? Eine Einordnung von Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Herr Prof. Wiese, die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. hat extra eine Online-Sprechstunde für Fragen zur EU-KARL eingerichtet. Ist der Gesprächsbedarf sehr hoch? Ich habe zusammen mit Prof. Barjenbruch, dem Vorsitzenden des DWA-Landesverbandes Nord-Ost, am 1.10.2025 eine Online-Sprechstunde zur Energieneutralität durchgeführt, mit ca. 80 Teilnehmenden. Die eingereichten Fragen zeigen deutlich einen hohen Gesprächsbedarf, vor allem aber auch die Unsicherheit der Akteure im Abwasserbereich.

Was bewerten Sie an der neuen EU-KARL positiv? Grundsätzlich ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Die starke Überdüngung in den europäischen Meeren verdeutlicht, dass wir bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination noch besser werden müssen. Auch die Forderung nach einer Energieneutralität der Kläranlagen halte ich für zielführend, zumal noch ein hohes ungenutztes Potenzial für die Energiegewinnung aus Abwasser besteht. Dies zeigt etwa die Nutzung der Abwasserwärme im Kläranlagenablauf durch Großwärmepumpen, wie dies z.B. in Dänemark bereits zur Fernwärmeversorgung genutzt wird. Die Elimination anthropogener Schadstoffe, also eine 4. Reinigungsstufe, primär für Großklärwerke mit über 150.000 Einwohnerwerten zu fordern, ist folgerichtig, zumal in diesen wenigen hundert Kläranlagen mehr als die Hälfte des deutschen Abwassers gereinigt wird.

Was sehen Sie kritisch? Die EU-KARL wurde in weiten Teilen unpräzise formuliert, was Tür und Tor für Spekulationen öffnet.

Was halten Sie von der erweiterten Herstellerverantwortung? Ich befürchte, dass die erweiterte Herstellerverantwortung, die zur Finanzierung der 4. Reinigungsstufe beitragen soll, zwar gut gemeint, aber ein Bürokratiemonster werden wird, zumal erste Klagen der Industrie bereits anhängig sind.

Die technischen Anforderungen und die Kosten werden stark diskutiert... Klarheit wird es geben, wenn die EU-KARL bis zum 31. Juli 2027 in nationales

Recht umgesetzt wird. Generell bin ich aber

bei Kläranlagen unter 150.000 Einwohnerwerte optimistisch. Viele Anlagen halten bereits heute die Anforderungen bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination ein. Auf den anderen Anlagen dürfen sich die Ziele der 3. Behandlungsstufe zudem durch den Einsatz moderner Mess- und Automationstechnik mit relativ geringen Investitionen lösen lassen. Ein optimierter Anlagenbetrieb kann sogar zu sinkenden Energie- und Fällmittelkosten führen.

Welche Aspekte sind mit der 4. Reinigungsstufe verknüpft? Diese ist mit erheblichen Investitions- und Betriebskosten verbunden. Die technisch komplexen Systeme erfordern auch qualifiziertes Personal. Im Übrigen gibt es Bundesländer, z.B. Baden-Württemberg, bei denen die 4. Reinigungsstufe auf Großklärwerken bereits Standard ist.

Welche Verfahren zur Spurenstoffelimination machen Sinn und wären bezahlbar? Im Moment dominieren Verfahren auf Basis von Pulveraktivkohle und granulierter Aktivkohle. Wir forschen auch an modifizierten Membranen, die die Spurenstoffe mit geringem Energieaufwand zurückhalten sollen. Wir werden diese Technik ab



Neue EU-Standards für die Abwasserreinigung und den Energiebedarf: Die EU-KARL ist ein Großprojekt, für das es kräftige Finanzspritzen braucht.

Foto: SPREE-PR/Petsch

2026 testen. Diese Membranen sollen aber auch an der Quelle der Verunreinigung eingesetzt werden; hier haben wir ein Forschungsprojekt mit der Martin-Luther-Universität in Halle und werden in der Uniklinik Halle Tests durchführen. Schließlich arbeiten wir an modifizierten Bodenfilteranlagen, um Spurenstoffe auf mittelgroßen Kläranlagen zu entfernen.

Werden die Kläranlagen die Energieneutralität wirtschaftlich sinnvoll umsetzen können? Die Kläranlagen mit Schlammfäulung haben gute Chancen, die Energieeffizienz deutlich zu erhöhen. Der Einsatz von PV-Anlagen zur Eigenstromerzeugung ist bereits heute wirtschaftlich. Es ist aber klar, dass kleinere und mittlere Kläranlagen ohne Schlammfäulung alleine mit PV-Anlagen keine Energieneutralität erreichen werden. Im Übrigen gehen die aktuellen Diskussionen in die Richtung, dass die Energieneutralität nicht für jede Kläranlage nachgewiesen werden muss, sondern eher aggregiert auf Bundes- oder Landesebene. Das heißt ein Großklärwerk, das durch Maßnahmen wie Co-Vergärung, PV- und Windenergie mehr Energie produziert als es verbraucht, wird voraussichtlich bilanziell die Defizite anderer Kläranlagen ausgleichen können, auch wenn sie zu einem anderen Verband gehören.

Energiekonzept, Niederschlagswasserbeseitigungskonzept, EU-KARL und vieles

mehr. Wie sollte sich die Wasserwirtschaft in Zukunft aufstellen? Viele Verbände haben bereits Konzepte und müssen nicht bei Null anfangen. Ich empfehle, dass man sich untereinander abstimmt, um Synergieeffekte zu nutzen. Die Optimierung der Nährstoffelimination sollte immer in Kombination mit dem Energiekonzept erfolgen, weil eine geschickte Prozessführung sowohl Emissionen einsparen als auch Betriebskosten senken kann. Das Vorurteil „Energieeinsparung führt zu erhöhten Emissionen“ ist einfach falsch.

Die Branche hat ein Personalproblem. Wie kann die Hochschule unterstützen? Wir haben bereits Lösungen für viele Herausforderungen der EU-KARL. Ich empfehle daher den Verbänden, sich regelmäßig mit uns auszutauschen. Viele Aspekte können in Bachelor- und Masterarbeiten bearbeitet werden. Wir haben viele Werkstudierende, die von Abwasserverbänden finanziert werden und sich mit KARL-Fragen beschäftigen. Wir können seit der Corona-Zeit wieder einen leichten Anstieg der Studierendenzahl beobachten. Dies reicht aber nicht, um den Bedarf an Personal in der Wasserwirtschaft in Zukunft zu decken.

Das ausführliche Interview finden Sie unter:
wasserzeitung.info/
WASSERmagazin
> Sachsen-Anhalt



■ HIER BAUEN WIR FÜR SIE 2026

Bereich / Straße / Art der Baumaßnahme	voraussichtl. Baubeginn/-ende	
Kirschweg-An der Beude; 2. BA, Erneuerung Misch-/Regenwasserkanal	10/2025	08/2026
Errichtung Hochwasserpumpwerk/RÜB 5	03/2026	11/2027
Francoisstraße, Sanierung Mischwasserkanal	10/2026	12/2026
Abschnitt Hohe Straße bis Klingenplatz; Neubau Schachtbauwerke	05/2026	08/2026
Langendorfer Str. (Ri. OT Langendorf); Erneuerung/Sanierung Mischwasserkanal	04/2026	06/2027
OT Großkorbetha, Dr.-Scheele-Straße; 1.BA, Sanierung Regenwasserkanal	03/2026	05/2026
OT Großkorbetha, Kaynaer Straße, Sanierung Regenwasserkanal	03/2026	05/2026
Wielandstraße; 1. BA, Sanierung Mischwasserkanal	10/2025	04/2026
Erdmann-Neumeister-Straße; Neubau Schmutzwasserkanal	04/2026	07/2026
Holländerstraße; Sanierung Mischwasserkanal	06/2026	10/2026
Fritz-Schellbach-Straße; Sanierung Mischwasserkanal	05/2026	07/2026
OT Reichardtswerben, Ernst-Thälmann-Str., 1. BA, Erneuerung Regenwasserkanal	09/2026	11/2026
Kläranlage, Umbau Speicherbecken für Co-Substrat-Annahme	02/2026	05/2026
Kläranlage, Errichtung PV-Anlage, Gebäude Schlammverdickung	07/2026	10/2026

Alle Jahre wieder...

ist es soweit: Die Ablesung des Gartenwasserzählers steht an. Bitte den **Zählerstand und die Zählernummer** vom Wasserzähler notieren und bis zum **15.01.26**, spätestens bis zum **31.01.** an die AöR oder per Email an info@abwasser-wsf.de senden. Zähler mit Eichdatum **2019** können bis **31.12.2025** genutzt werden, müssen aber 2026 getauscht werden. Mehr Infos dazu auf unserer Homepage: www.abwasser-wsf.de.



Foto: freepress/istockphoto

Grüne Stromversorgung wird fortgesetzt

Die AöR Weißenfels freut sich, dass sie auch in den kommenden zwei Jahren regionalen Strom aus erneuerbaren Energien beziehen kann. Nach der Neuausschreibung haben sich wiederum die Stadtwerke Weißenfels durchgesetzt.

Stadtwerke
Weißenfels GmbH
Wir können mehr!

Die AöR Weißenfels trauert um den ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Weißenfels

Manfred Rauner

Über Jahrzehnte prägte er als Oberbürgermeister und engagiertes Mitglied des früheren Zweckverbandes für Abwasserentsorgung die kommunale Infrastruktur. Von 2013 bis 2024 gehörte er dem Verwaltungsrat der AöR Weißenfels an. Wir danken ihm für die langjährige Zusammenarbeit und werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR, Personalrat und Belegschaft

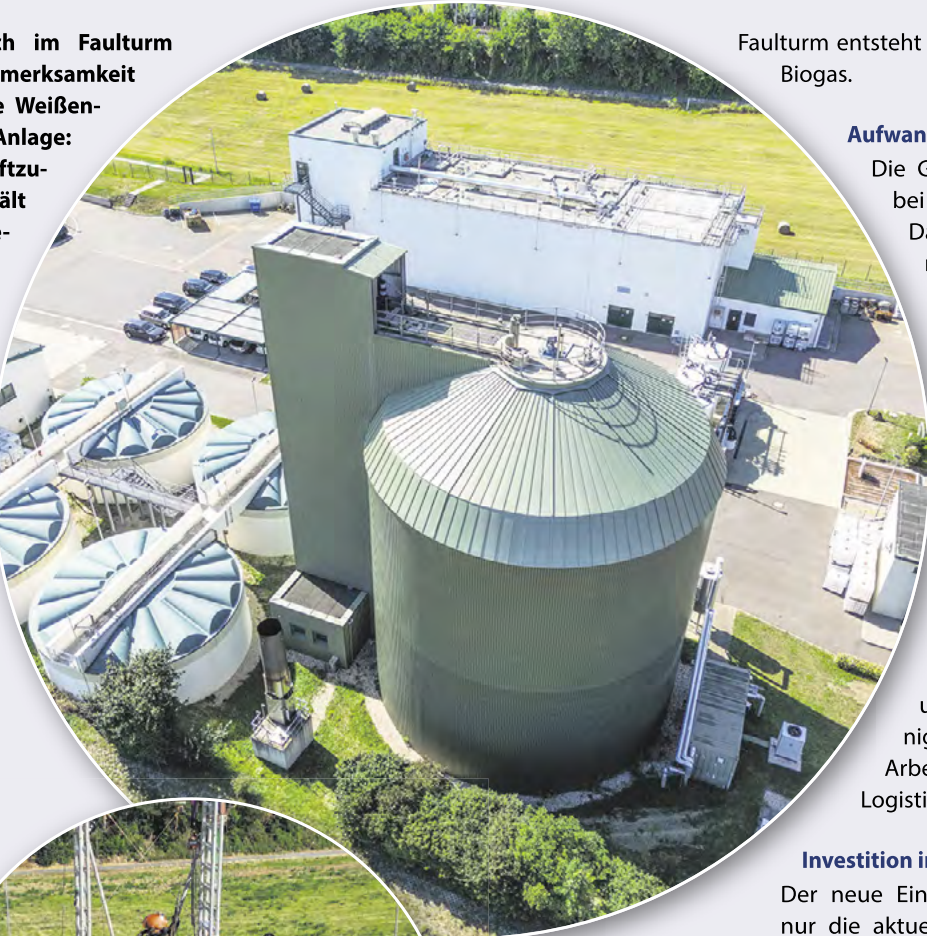


Mysteriöses Klopfen im Faulturm
Die AöR geht der Sache auf den Grund

Ein ungewöhnliches Klopfgeräusch im Faulturm weckte im März dieses Jahres die Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden der Kläranlage Weißenfels. Der Turm ist das Herzstück der Anlage: Hier vergärt Klärschlamm ohne Luftzutritt, Biogas entsteht. Ein Mischer hält die Masse in Bewegung – doch genau hier wurde die Ursache für das mysteriöse Klopfen vermutet. Die Folgen waren spürbar: Die Gasproduktion sank, die Anlage erzeugte weniger eigenen Strom und es musste mehr Energie zugekauft werden. Außerdem drohte der Schlamm dichter zu werden, was die gesamte Aufbereitung erschwert hätte.

Herausforderung Turmöffnung

Bevor der Mischer repariert werden konnte, musste der Zugang vergrößert werden. Die bisherige Öffnung (DN 650) war nur so groß wie ein Autoreifen. Für sicheres Arbeiten ist mindestens ein Meter Durchmesser (DN 1000) nötig, etwa wie ein Kinderplanschbecken. Die Umsetzung war ein Kraftakt: Erst musste die Decke des Turms statisch abgesichert werden, dann hievte ein Kran einen Stahlträger nach oben. Schließlich bohrten Spezialisten ein metergroßes Loch in den Beton und zogen einen mehrere hundert Kilo schweren Bohrkern heraus. Zuletzt wurde der Einstiegsschacht eingesetzt – das „Tor zum Turm“. Parallel liefen die Arbeiten für die eigentliche Reparatur. Der Mischer wurde ausgebaut und überholt, Leitungen gespült, der Faultschlamm wurde zum großen Teil ausgesaugt und entwässert. Ein erfahrenes Taucherteam stieg in den



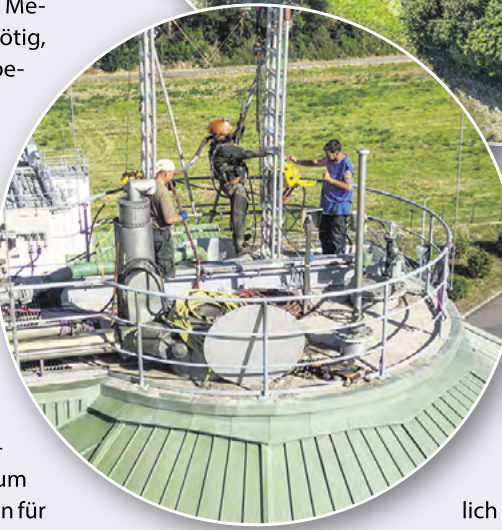
Faulturm entsteht leicht entzündliches Biogas.

Aufwand und Kosten

Die Gesamtkosten lagen bei rund 215.000 Euro. Darin enthalten waren statische Berechnungen, Stahlbau samt Montage, die Überholung des Mixers, Kernlochbohrung, neuer Einstiegsschacht mit ringförmiger Anschlussplatte (Flansch), mehrere Kraneinsätze, mobile Faultschlamm-entwässerung, Spül- und Hochdruckreinigung, tauchgestützte Arbeiten und die nötige Logistik.

Investition in die Zukunft

Der neue Einstieg machte nicht nur die aktuellen Instandsetzungen möglich, sondern erleichtert auch künftige Wartungen. Gleichzeitig konnte die Gasproduktion – und damit die eigene Stromerzeugung wieder stabilisiert werden. Mit dem neuen „Einstiegstor“ ist die Anlage für die kommenden Jahre gut gerüstet. Was nach einem technischen Detail klingt, ist in Wahrheit ein entscheidender Baustein, damit die Kläranlage sicher, wirtschaftlich und umweltfreundlich arbeiten kann – im Dienste aller Bürgerinnen und Bürger im Entsorgungsgebiet. Übrigens: Das anfängliche Klopfgeräusch im Turm – ob vom Mischer oder nicht – ist nach dem Einsatz verschwunden.



▲ Top Ansicht: Per Drohne wird die Reparatur dokumentiert.

◀ Im Faulturm: Ein voll ausgerüsteter Taucher steigt in den Behälter, um mögliche Defekte zu finden.

Fotos (2): AöR

Turm, um Reparaturbedarf und die erforderliche Faultschlamm-/Sandabsaugung zu erkunden. Aus geplanten zehn Tauchtagen wurden 21, da das Schlammgemisch deut-

„Mit dem neuen System wird vieles leichter“
Wie die neue Verwaltungssoftware der AöR Abläufe optimiert

Die Abwasserbeseitigung Weißenfels stellt auf das ERP-System „msu.Wasser“ der Firma msu solutions GmbH um. Im November dieses Jahres wird die Umstellung erfolgen. Ein ERP-System (Enterprise Ressource Planning) ist eine Software, die die zentralen Abläufe eines Unternehmens an einem Ort steuert. Im Gespräch mit der WASSERZEITUNG Mitte September geben Mario Pöschmann, Vorstand der AöR und Simone Junghans, Leiterin der kaufmännischen Verwaltung der AöR Einblicke in die laufenden Arbeiten zum Systemwechsel.



Mario Pöschmann und Simone Junghans im Austausch über den aktuellen Stand der Umstellung.

Was war der Grund für den Wechsel?

Pöschmann: Das neue System ist moderner und in seiner Bedienung benutzerfreundlicher. Aktuell hat ein Kunde mehrere Kundennummern in verschiedenen Systemen. Alle diese Daten werden nun zu einem System mit einer zentralen Datenbank und nur noch einer Kundennummer zusammengeführt. Das verschlankt und erleichtert die Abläufe in der Verwaltung.

Wie sind Sie bei der Auswahl vorgegangen?

Pöschmann: Wir haben verschiedene Systeme kennengelernt und uns mit anderen Verbänden über ihre Erfahrungen ausgetauscht. Der Partner für das neue System hat sich in einem Ausschreibungsverfahren durchgesetzt. Insgesamt beanspruchte der Prozess von der Entscheidung bis zum endgültigen Wechsel mehrere Jahre.

Was war besonders herausfordernd?

Junghans: Die Zeitplanung war eine der größten Herausforderungen. Als die Entscheidung für die Systemumstellung gefallen war, mussten wir den geeigneten Zeitraum genau abwägen. Wir haben festgestellt: den perfekten Zeitpunkt gibt es nicht. Letztlich fiel die Wahl auf November, damit wir zur Zeit der Bescheiderstellung ein Gefühl für die neuen Abläufe bekommen und aus Rücksicht auf unsere Mitarbeiter.

Können Sie das konkretisieren?

Junghans: Wir wollten gerne die Haupturlaubszei-

ten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen, weshalb eine Umstellung im Sommer oder zur Weihnachtszeit ungünstig gewesen wäre.

Wie verläuft der Umstieg bisher?

Pöschmann: Wir sind mitten in den Vorbereitungen. In mehreren Phasen wird die Datenmigration getestet. Das bedeutet, dass die Daten vom bisherigen System ins Neue übertragen werden. In verschiedenen Tests werden diese dann geprüft, bereinigt und angepasst, sodass alle Informationen korrekt im neuen System nutzbar sind.

Inwiefern macht sich der Wechsel für die Kundinnen und Kunden bemerkbar?

Pöschmann: Am 1.11.2025 wird der Schalter umgelegt. Vom 3.–14.11. bleibt die Geschäftsstelle der AöR geschlossen, um sich vollumfänglich auf den finalen Systemwechsel konzentrieren zu können. In diesem Zeitraum erfolgen keine Buchungen.

Was müssen Kundinnen und Kunden beachten?

Junghans: Auf den nächsten Bescheiden, die unsere Kunden am 1. Quartal 2026 erhalten, steht eine vereinheitlichte neue Kundennummer für Schmutzwasser und Niederschlagswasser. Wird als Zahlungsmethode die Überweisung gewählt, muss unter dem Verwendungszweck die neue Kundennummer angegeben werden. Bei einer Einzugsermächtigung muss der Kunde nichts tun.

Danke für das Gespräch!

Verstärkung für die AöR – vier Neue stellen sich vor



Gianluca Linke
Seit 1.8.2025 macht Gianluca Linke eine Ausbildung zum Umwelttechnologen für Abwasserbewirtschaftung bei der AöR.

„Die Arbeit macht viel Spaß, jeder Tag ist anders“, sagt er. „Die Kollegen sind nett und hilfsbereit und ich kann immer nachfragen.“ Auf die Ausbildung stieß er zufällig. Beim Berufsorientierungstag seiner Schule wurde er der AöR Weißenfels zugeteilt. „Ein glücklicher Zufall“, sagt der Azubi. „Direkt beim ersten Rundgang hat es mir hier gefallen.“ Nach einem kurzen Praktikum stand für ihn fest: „Hier möchte ich meine Ausbildung machen.“ Privat spielt Gianluca seit Kindertagen beim SV Grün-Weiß Langendorf e.V. Fußball.

Bernd Richter
„Ich habe mich gleich hier wohl gefühlt“, sagt Bernd Richter. Seit 1.8.2025 verstärkt der Leipziger das IT-Team der AöR.



Während der Einarbeitungsphase arbeiten er und sein Kollege Marc Schiewald im Doppelpack. Gemeinsam betreuen sie die Rechen- und Serversysteme der AöR und des ZWA Bad Dürrenberg und sorgen dafür, dass alles reibungslos läuft. „Ich schätze den direkten

Weg zum Chef – kurze Absprachen funktionieren unkompliziert“, erklärt der gelernte Fachinformatiker Bernd Richter.

Collin Sorge
Auch Collin Sorge ist seit dem 1. 8.2025 als Azubi bei der AöR an Bord. Wie sein Kollege Gianluca macht er eine Ausbildung zum Umwelttechnologen für Abwasserbewirtschaftung.



Aufmerksam wurde der Langendorfer durch die Berufsmesse: „Mitarbeiter der AöR, darunter Herr Kropf, Leiter Betrieb Kanalnetz und

Kläranlage, haben mir die Ausbildung interessant vorgestellt“, sagt er. „Die Arbeit ist spannend und vielseitig. Ich helfe, wo ich kann und die Kollegen sind sehr nett. Bei Fragen kann ich mich jederzeit an sie wenden“, erklärt Collin zufrieden.

Jeannine Helbig
Ganz neu im AöR-Team ist Jeannine Helbig. Seit dem 1.10.2025 unterstützt sie die Verbrauchsabrechnung.



Die gelernte Bürokauffrau aus Hohenmölsen bringt vielseitige Erfahrungen aus Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie der Buchhaltung mit. Als Sachbearbeiterin für Verbrauchsabrechnung und Debitorenbuchhaltung erstellt sie die Gebührenbescheide für Nie-

derschlags- und Schmutzwasser. Auch wenn vieles noch neu ist, fühlt sie sich hier bereits wohl. „Ich wurde sehr herzlich von meinen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen“, sagt sie. In ihrer Freizeit genießt sie die Zeit mit ihrer Familie und ist gerne in der Natur unterwegs.

■ KURZER DRAHT

Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts

Markt 5, 06667 Weißenfels
Telefon 03443 33745-0
Fax 03443 33745-19
info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:
Montag – Freitag 09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 17:30 Uhr
Außerhalb der Sprechzeiten bitte Termine vereinbaren.

Störungs-Hotline: 0151 65643688
www.abwasser-wsf.de

Schließzeit:
22.12.2025
bis 06.01.2026

Foto AöR

Advents-Ausflüge ins Weihnachtswunderland

Zu Hause ist's doch am schönsten – und besonders dann, wenn aus Gemütlichkeit und Herzlichkeit schöne Begegnungen werden. Tipps für die kleinen vorweihnachtlichen Freuden in unserer Heimat lesen Sie hier.

1 Schloss Altenhausen

Der „Märchenzauber auf Schloss Altenhausen“ findet am 1. Adventswochenende statt: **29. und 30.11.** Im Schlossinnenhof gibt es neben leckeren Spezialitäten und Handwerksarbeiten Aktionen wie Bogenschießen, Ponyreiten und Zinngießen. Große Feuerschalen lassen eine besondere Stimmung aufkommen. In der gräflichen Halle gibt



Foto: Schloss Altenhausen

es neben Kuchen auch Weihnachtsauführungen für Groß und Klein.

2 Haldensleben

Sie mögen es außerdem sportlich? Dann wäre ein Besuch in Haldensleben etwas für Sie. Der **Sternenmarkt mit Eisbahn** wird vom **6. bis 21.12.** geöffnet sein. Dort kommen Kufenfreunde auf ihre Kosten. Außerdem lautet ein großer, liebevoll gestalteter Adventskalender an den Fenstern der Markthäuser die vorweihnachtliche Zeit ein. **Täglich kommt um 17 Uhr der**



Foto: Stadt Haldensleben

Weihnachtsmann und steigt auf der Leiter seiner historischen Feuerwehr empor zum Kalenderfenster und öffnet es.

4 Quedlinburg

Musikalisch geht's im Harz zu: „**Quedlinburg singt**“ am **19.12. um 17 Uhr** – gemeinsam mit dem Fritz-Priß-Chor und dem Posaunenchor der Kirchengemeinde. Auch an anderen Tagen, vom **26.11. bis 22.12.**,

zeigt sich die Harzstadt stimmungsvoll: Der **Weihnachtsmarkt** bietet mit mehr als 50 Ständen kulinarische Feinheiten bis Kunsthandwerk, außerdem ein buntes Weihnachtsprogramm auf der Bühne und eine zauberhafte Lichtinstallation am Mathildenbrunnen.



Foto: Quedlinburg Tourismus-Marketing GmbH

2 Haldensleben

3 Egeln

In Egeln wird's doppelt weihnachtlich. Am Nikolaustag, **6.12.**, erwartet der traditionelle, kleine feine **Weihnachtsmarkt** auf dem Marktplatz vor dem Rathaus seine Gäste. Der Nikolaus wird auf einem Motorrad erwartet und Kinder dürfen kostenfrei mit dem Nostalgie-Riesenrad und dem Karussell fahren. Welch' eine Vorfreude! Am Sonntag, dem **14.12.**, finden die „**Romantischen Burg-**



Foto: Wasserburg Egeln

weihnachten“ in Egeln statt. Auf dem kleinen Markt gibt es allerlei Leckereien aus Taverne und Backstube, Imkerhonig und kleine Weihnachtsgeschenke. Das Vereinshaus des Fördervereins Wasserburg verwandelt sich in ein romantisches Café mit Kaminfeuer. Die Burgpuppenbühne spielt stündlich für große und kleine Kinder. Am Abend kommt der Burg-

11 Annaburg

Am **14.12.**, 14:00 bis 17:00 Uhr, findet der „**Musikalische Sonntagskaffee**“ statt – ein Weihnachtskonzert des Forstlichen Gesangsvereins. Treffpunkt ist das Porzellanmuseum Annaburg, das ohnehin der perfekte Ort zur Vorweihnachtszeit ist. Feine Porzellan-Geschenkideen inklusive. Der Annaburger **Weihnachtsmarkt** auf dem Hof des Vorderschlösses findet am **7.12.** statt.



Foto: Porzellanmuseum Annaburg

5 Aschersleben

Zu einem gemütlich-adventlichen Ort wird auch der Marktplatz Aschersleben: Vom **28.11. bis 21.12.** findet der dortige **Weihnachtsmarkt** statt: Fürs Schlendern und Genießen, geselliges Glühwein trinken und entspanntes Plaudern.



Foto: www.hettstedt.de

6 Hettstedt

Ein schon traditioneller Treffpunkt in der Adventszeit ist die Kupferstadt Hettstedt mit ihrem „**Advent in den Kupferhöfen**“. Der Advent- und Weihnachtsmarkt findet vom **19. bis 21.12.** auf dem Marktplatz statt. Das Besondere ist die Freitagsveranstaltung am 19.12. von 17 bis 23 Uhr, die auf den Kupferhöfen stattfinden wird.

7 Hohnstedt

Am **30.11.** lädt in Hohnstedt in der Gemeinde Salza-tal der „**Advent in den Höfen**“ zur weihnachtlichen Vorfreude. Hohnstedt gilt als nördliches Weinanbaugebiet und zudem als größtes Aprikosenanbaugebiet Deutschlands. So wird sicher nicht nur der heimische Winzerglühwein ein Lächeln ins Gesicht zaubern, sondern auch die vielen weiteren Köstlichkeiten. Kleiner Geheimtipp ist der **Kreativmarkt** im Festsaal.



Foto: Markus Hübner

9 Hohenthurm (Stadt Landsberg): Kleiner Weihnachtsmarkt am 29.11.

10 Zahna-Elster: Weihnachtsmarkt im Bauernmuseum, Hospital und in den Höfen, 29.11.

8 Weißenfels

In der Saalestadt Weißenfels lädt der **Weihnachtsmarkt vom 27.11. bis 21.12.** zum adventlichen Treiben ein. Um den prächtig geschmückten Weihnachtsbaum gesellen sich Verkaufsstände, ein Handwerkerdorf, Märchenhütten, Kinderkarusselle, eine große Pyramide mit liebevoll gestalteten Figuren und die riesige Eislaufbahn. Zusätzlich dazu: Zur „**Höfischen Weihnacht**“ am ersten Advent, **30.11.**, öffnen historische Höfe ihre sonst verschlossenen Tore für Besucher. Und am dritten Advent, **14.12.**, wird ein **Handwer-**



Foto: David Gray

kermarkt an der Kirche Sankt Marien abgehalten. Werfen Sie dabei gleich einen Blick in die Kirche: In ihr befindet sich eine wertvolle Orgel, die der bedeutende deutsche Orgelbauer Friedrich Ladegast 1862 bis 1864 einbaute.

Das Winter Wasser Kreuzworträtsel in der WASSERZEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer WASSERZEITUNG heißt es wieder: Winterzeit ist Rätselzeit! In diesem Jahr sind 12 Begriffe rund um die Themen Wasser, Weihnachtszeit und „Mein Sachsen-Anhalt“ gesucht. Machen Sie es sich mit einem warmen Getränk gemütlich und knobeln Sie mit. Auch in diesem Jahr haben wir wieder tolle Preise für Sie – und mit etwas Glück gehören Sie zu den Gewinnern. Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr! Hinweis: Die Umlaute werden wie folgt umschrieben: ä=ae, ö=oe, ü=ue.

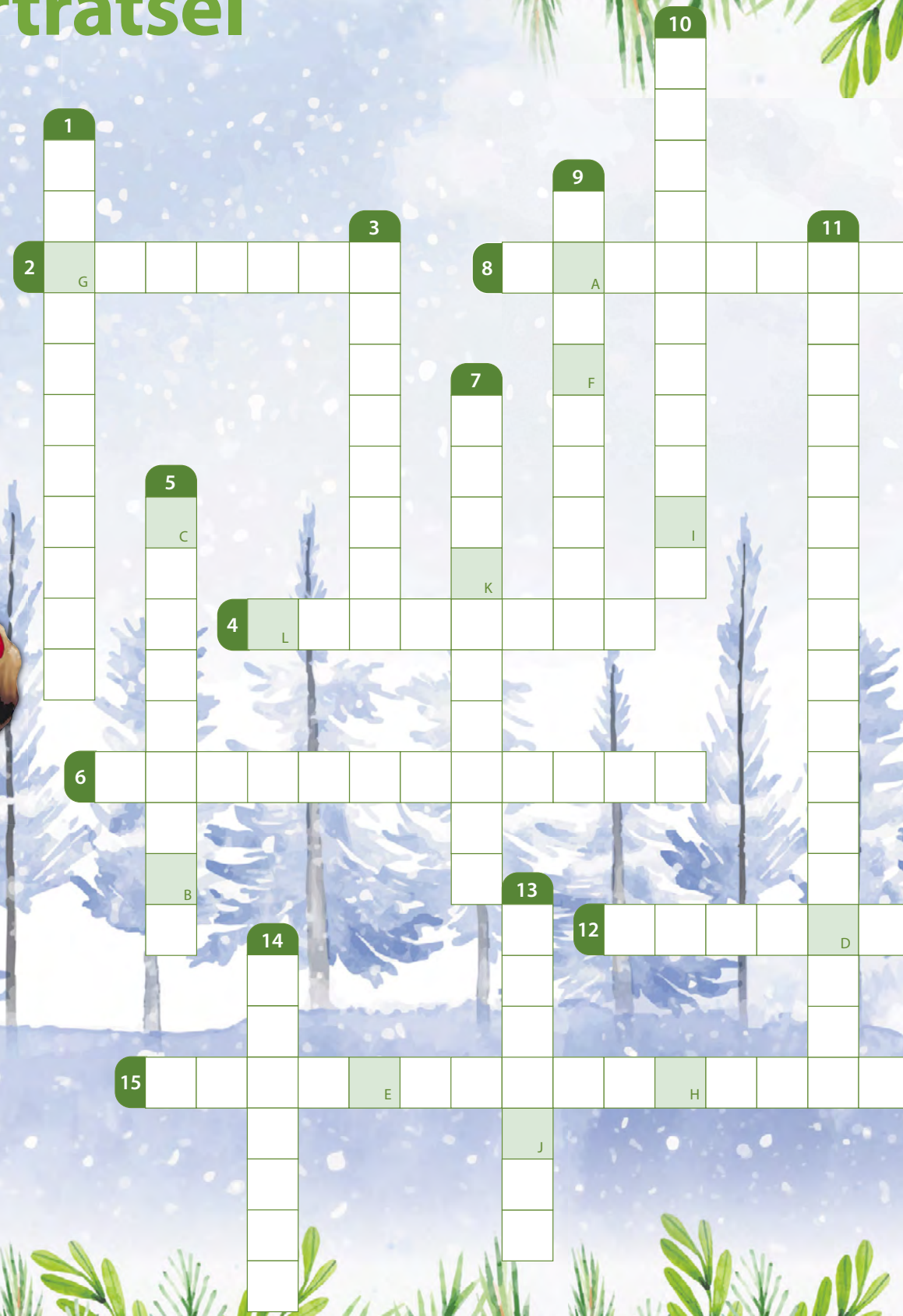
Das gibt es zu gewinnen:

1. Praktisches **Kochtopfset** für alle Herdarten geeignet
2. Edle **Teekanne** mit Filtereinsatz
3. Kleines **Wellness-Set** für Ihre Badewanne



Rätselfragen:

1. Weihnachtliche Pflanze, die über Türen gehängt wird und unter der man sich küsst.
2. Beliebtes Weihnachtsgebäck mit einer dicken Schicht Puderzucker.
3. Heiliger, dessen Festtag im Dezember mit gefüllten Stiefeln gefeiert wird.
4. Ein unterirdischer Wasserspeicher, der schon in der Antike viel genutzt wurde.
5. Ein Gefühl, das besonders Kinder vor Weihnachten haben.
6. Größter künstlich angelegter See Sachsens-Anhalts auf ehemaligem Tagebauebiet.
7. Drei Kugeln gefrorenes Wasser mit Topf und Karottennase.
8. Säulenartiges Gebäude, in dem Klärschlamm weiterverarbeitet wird.
9. Kleinstlebewesen, die das Abwasser biologisch reinigen.
10. Fachwerkstadt in Sachsen-Anhalt mit berühmtem Schlossberg.
11. Wie heißt die technische Sehenswürdigkeit im Oberharz, die an einer der längsten Fußgänger-Hängebrücken der Welt liegt?
12. Bekannter Reformator, der 1517 die 95 Thesen in Wittenberg anschlug.
13. Berühmte Architektur-Schule, die 2025 ihr 100-jähriges Bestehen in Dessau feiert.
14. Anderes Wort für Rohr, welches Wasser in die Häuser transportiert.
15. Handgemacht aus dünnem Glas, das den Weihnachtsbaum schmückt.



LÖSUNGSWORT



Bitte senden Sie das Lösungswort mit Ihrer **Adresse** und dem Namen Ihres **Wasser-/Abwasserverbands** auf einer Postkarte oder per E-Mail bis zum **5.1.2026** mit dem **Stichwort „WINTERRÄTSEL“** an: Spree-Press- und PR-Büro GmbH, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, oder **E-Mail: winterraetsel@spree-pr.com**
Wichtig: Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können.
 Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Fortsetzung von Seite 1 Für jetzt und für die Zukunft...

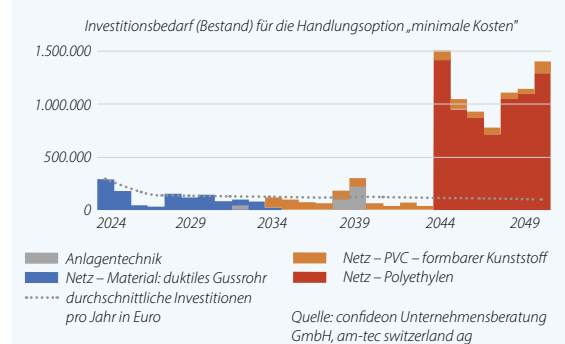
* Wiederbeschaffungszeitwert ** abhängig von der Zählergröße Quelle: ZWA

Gebührenarten	Grund- gebühr	Gebühr 2023–2025	Gebühr mit WBZW* 2023–2028	Gebühr 2026–2028
zentrale Schmutzwasserbeseitigung	144 €/ Jahr **	3,44 €/ m ³	6,60 € brutto / m ³	3,98 €/ m³
Überlauf Kleinkläranlagen (Ableitung vorgeklärtes Abwasser)	120 €/ Jahr **	0,46 €/ m ³	0,60 € brutto / m ³	0,59 €/ m³
Beseitigung von Fäkalwasser aus abflusslosen Sammelgruben	144 €/ Jahr	9,61 €/ m ³	14,58 € brutto / m ³	14,32 €/ m³
Beseitigung von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen (KKA) (tatsächlich entsorgte Menge)	50 € / Anlage / Jahr	45,18 €/ m ³ ohne Grundgebühr	98,18 € brutto / m ³	55,17 €/ m³
Niederschlagswasser	keine	0,75 €/ m ²	1,32 € brutto / m ²	1,01 €/ m²
Trinkwasserentgelt	144 €/ Jahr **	2,01 €/ m ³	2,91 € netto / m ³	2,28 €/ m³

Vorläufiger Entwurf der Gebühren für die Kalkulationsperiode 2026–2028. Die vorletzte Tabellenspalte zeigt die Gebühr, die eigentlich veranschlagt werden müsste. Alle Werte benötigen noch die Zustimmung durch Kommunalaufsicht und Rechnungsprüfungsamt.

Jedes Jahr konnte aber bis zu eine Million Euro für die anteilige Finanzierung künftiger Erneuerungsprojekte zurückgestellt werden. „Da wir aber nur aller drei Jahre kalkulieren, holt uns jetzt mit der Gebührenkalkulation 2026–2028 die Abschreibung auf die Wiederbeschaffungszeitwerte ein. Jetzt schlagen die Preissteigerungen, die wir durch Corona und den Beginn des Ukraine-Krieges hatten, deutlich durch“, erläutert Kunert. Versucht wird, finanziell einen Mittelweg zu finden. Bestimmte Finanzaufstellungen werden genutzt, um eine Dämpfung des Gebührenanstiegs zu schaffen. Ein Beispiel aus der zentralen Schmutzwasserbeseitigung: Derzeit beträgt diese 3,44 €/ m³. Theoretisch müsste die Gebühr auf 6,60 €/ m³ steigen, der Verband will in den kommenden Jahren jedoch nur 3,98 €/ m³ erheben. Diese bilanzielle An-

passung liegt derzeit zur Prüfung bei der Kommunalaufsicht und dem Rechnungsprüfungsamt des Burgenlandkreises. Ein Abfedern der Gebühren soll vor allem der Generation entgegenkommen, die schon einmal einen Beitrag für ihre Schmutzwasserinfrastruktur, nämlich den Erschließungsbeitrag, bereits bezahlt hat. Der ZWA will grundsätzlich dennoch jedes Jahr einen festen Betrag für Erneuerungsmaßnahmen zurückstellen, doch einfach wird das nicht. „Unser Appell geht an die Politik. Wir brauchen nicht nur für die Neuerschließung oder für Energieeinsparungen im Trink- und Abwasserbereich Fördermittel, sondern auch für den Erhalt der bestehenden Infrastruktur“, mahnt Kunert. Der Verband hofft, dass Gelder aus dem Sondervermögen Infrastruktur und



Extremer Sanierungsbedarf in 20–30 Jahren: Während in Westdeutschland die Sanierungswelle im Trinkwassernetz bereits rollt, verdeutlicht die Grafik, dass die Verbände in Ostdeutschland ab den 2040er Jahren erheblichen Erneuerungsbedarf in der Infrastruktur haben werden. Das betrifft Trinkwasserleitungen, die nach der Wende errichtet wurden. Quelle: ZWA

Klimaneutralität des Bundes fließen. „Wir haben im Trinkwasserbereich eine Erneuerungsrate von 1–1,5 Prozent, Ziel wären eigentlich zwei bis drei Prozent. Zwei Prozent bedeutet, jede Leitung wird 50 Jahre alt, 1,5 % bedeutet eben nur noch 75 Jahre und da wird's schon schwierig. Allein die 1,5 % sind ein enormer Kraftakt. Wir müssen alle gemeinsam auf dem Weg bleiben, mehr zu tun“, sagt der Verbandsgeschäftsführer. Der ZWA hat die Bestandssanierung im Blick, damit in naher Zukunft die Region vor einer massiven Sanierungs- und Kostenwelle verschont bleibt.

Wasserwirtschaft im europäischen Fokus



Gemeinsam stark für eine zukunftsfähige europäische Wasserwirtschaft: Die Teilnehmer der EUWMA-Jahrestagung kamen u. a. aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Spanien, aus Portugal und Deutschland. Foto: EUWMA

Am 15. und 16. September 2025 fand die diesjährige Jahrestagung der European Union of Water Management Associations, kurz EUWMA, in Hamburg statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Deutschen Bund der

verbandlichen Wasserwirtschaft e.V. (DBVW). Mit der Übergabe der EUWMA-Präsidenschaft von Fenareg, einem öffentlich-rechtlichen Verband für Wassermanagement aus Portugal, an den DBVW-Präsidenten



Franz-Xaver Kunert übernahm die EUWMA-Präsidenschaft. Foto: EUWMA

Franz-Xaver Kunert rücken nun für ein Jahr die Themen der deutschen Wasserwirtschaft in den Mittelpunkt.

Im Zentrum der Gespräche in Hamburg standen aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im europäischen Wassermanagement, darunter die anhaltende Trockenheit, der Gewässerschutz und damit die dringend benötigte Herstellerverantwortung. Aber auch Infrastrukturfragen und die europäische Förderpolitik wurden diskutiert.

2022: Positiver Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr 2022 war geprägt von hoher Inflation und von den Auswirkungen der Corona-Krise. Trotz dieser Herausforderungen hat der ZWA gut gewirtschaftet. Das haben die zuständige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie das Rechnungsprüfungsamt bestätigt. „Wir sind mit dem positiven Ergebnis zufrieden. Über 1 Mio. Euro konnten wir für zukünftige Investitionen zurückstellen und in das Wirtschaftsjahr 2023 einfließen lassen“, erklärt Verbandsgeschäftsführer Franz-Xaver Kunert.

Ihre WASSERZEITUNG als E-Paper:
www.wasserzeitung.info/zwabd



Schließzeit:
24. Dezember
bis 2. Januar

Zum Jahreswechsel sind der Kundendienst sowie die technischen Fachbereiche des ZWA vom 24.12.2025 bis 2.1.2026 nicht erreichbar. Ab dem 5. Januar sind wir wieder für Sie da.

Tel. 0163 5425020



Wir trauern um
Heiko Albers
5. März 1953 – 15. Mai 2025



Im Alter von 72 Jahren ist Heiko Albers, langjähriger Präsident des Wasserverbandstages für Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt, am 15. Mai 2025 verstorben. Mit seiner Expertise und seinem unermüdlichen Engagement stand Heiko Albers mehr als sieben Jahre lang nicht nur an der Spitze des Wasserverbandstages, sondern stand allen Verbandsmitgliedern fachlich und als Freund zur Seite. Mit seiner einenden, bedachten und vermittelnden Art machte er sich stark für alle Belange der Wasser- und Abwasserwirtschaft in Richtung Politik. Dafür sind wir dankbar. Wir werden ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren. Unser aufrichtiges Beileid und unser tiefstes Mitgefühl gelten seiner Familie.

Der Verbandsgeschäftsführer des ZWA Bad Dürrenberg, Franz-Xaver Kunert, sowie die gesamte Belegschaft.

■ KURZER DRAHT

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg

Thomas-Müntzer-Straße 11
06231 Bad Dürrenberg
Telefon 03462 5425-0, Fax 03462 5425-25
info@zwa-badduerrenberg.de

Öffnungszeiten:

DI 9:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Freitag 09:00–12:00 Uhr

Notdienst: Telefon 0163 5425020

www.zwa-badduerrenberg.de